

Glaßbrenner, Adolf: Da nun die Welt die Freiheit liebt (1843)

1 Da nun die Welt die Freiheit liebt,
2 Die ganze, weite Welt!
3 Da muthig sich das Volk erhebt,
4 Und Kett' auf Kette fällt;
5 Da die verfluchte Sclaverei
6 Auf immerdar verschwand,
7 Und, frei vom kalten Leichtentuch,
8 Es grünt und blüht im Land:
9 So sind nicht Wir,
10 So seid es Ihr,
11 Gewürm am Thron,
12 Ihr seid Opposition!

13 Da jedes große, schöne Herz
14 Für's Wohl des Volkes schlägt,
15 Und schale Mittelmäßigkeit
16 Nur Eure Fahne trägt;
17 Da überall, durch Stadt und Land,
18 Der Geist der Freiheit zieht,
19 Und das Gespenst der Tyrannie
20 Vor seinem Schwerte flieht:
21 So sind nicht Wir,
22 So seid es Ihr,
23 Gewürm am Thron,
24 Ihr seid Opposition!

25 Da aus der Asche der Gewalt
26 Der Phönix Geist erstand,
27 Nach seinem kühnen Sonnenflug
28 Sich Aller Blick gewandt;
29 Da Poesie, Humor und Kunst
30 Euch höhnen, wenn Ihr krächzt;
31 Als Lerchen jubiliren, da

32 Der kranke Adler ächzt:

33 So sind nicht Wir,

34 So seid es Ihr,

35 Gewürm am Thron,

36 Ihr seid Opposition!

37 Da nun der Mensch zum Menschen ward

38 Aus schnödem Fürstenknecht;

39 Da stolzer er nun trägt das Haupt,

40 Und fordert keck sein Recht;

41 Da's nun so ist, so wie es ist,

42 Wie's ändert kein Geschwätz:

43 So sind die Frei'n loyal, loyal

44 Dem göttlichen Gesetz!

45 So sind

46 So seid es Ihr,

47 Gewürm am Thron,

48 Ihr seid Opposition!

(Textopus: Da nun die Welt die Freiheit liebt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36939>)